

Gottesdienst am 22. Januar 2012
Chinese New Year, Drachenjahr
Lakeside
Math. 8, 5 – 13

Liebe Gemeinde,

das mit dem Drachen ist so wie mit dem Wassermann oder dem Krebs und ist so wie mit dem Hauptmann von Kapernaum – man muss nur dran glauben.

Stimmt! Oder?

Im Prinzip, dem Prinzip des Glaubens nach, ja. Als Student hatte ich einen Job beim Hamburger Abendblatt. Ich sollte die Sternzeichenkommentare für das ganze Jahr in einen damals sehr modernen Schreibmaschinencomputer von IBM tippen.

Theologiestudent, der ich war, glaubte ich ja sowieso nicht an die Sterne, also tippte ich alles ungläubig ein. Mein Vorurteil war bestätigt.

Meine Vorlage war mit damals normaler Schreibmaschine geschrieben, das Farbband hatte schon bessere Zeiten erlebt. Einiges konnte ich nicht lesen. Ich fragte nach der Telefonnummer des Schreibers. Es war eine, der Stimme nach, ältere Dame, ihres Zeichens Schriftstellerin für wöchentlich erscheinende Liebes- und Ärzteromane. Sie würde sich das so ausdenken – in ihrer Fantasie, sagte sie. So war dann mein Urteil endgültig besiegelt.

Es soll ja auch ernsthaftere Astrologie geben – ich möchte niemandem seine oder ihre Illusionen nehmen. Selbst die chinesischen Sternzeichen muten uns, weil mehr exotisch, interessanter an. Aber auch sie sind allenfalls Lebensweisheiten, die immer zu 50% zutreffen und zu 50% nicht. Also was soll's.

Nun aber zurück zum Hauptmann von Kapernaum.

Offenbar kennen sich der Hauptmann und Jesus. Aber die Distanz ist groß. Der Hauptmann ist zu demütig, Jesus in sein Haus zu holen. Er weiß schon, dass sein Job, als Soldat und Befehlshaber, dem lebensspendenden Geist Gottes widerspricht. Außerdem als Besatzungssoldat der Heimat Jesu war es schon ein Wagnis, Jesus zu fragen. Aber er will ja nichts für sich, sondern für seinen Diener. (Wenn er in China gelebt hätte, wäre es vielleicht seine Ayi?) Er sei nun sehr krank und nur Jesus könne ihm helfen. Es ist sicher anzunehmen, dass er vorher alles versucht hatte, seinen Diener mit Ärzten und Heilern zu helfen, aber ohne Erfolg.

Als er von Jesu Anwesenheit hört, ist es für ihn klar: wenn einer helfen kann, dann Jesus. Denn das war für ihn auch klar: Jesus steht für eine andere Macht, für einen mächtigen Gott.

Seine Erklärungen, dass auch er als Soldat für eine andere Macht steht und Befehle erteilt, bestätigt seine Sichtweise. Jesus bietet dem Soldaten an, zu ihm nach Hause zu kommen. Eine äußerst pikante Situation. Jesus, der Jude will den Besatzer besuchen – sozusagen Besuch beim Feind.

Der Hauptmann lehnt den Besuch ab, er wäre es nicht wert. Jesus scheint erstaunt, aber folgt der Bitte des Hauptmanns mit dem Satz: Gehe hin, dir geschieht, wie du geglaubt hast.

Was hier passiert, ist genau das Gegenteil vom Glauben an Lebensweisheiten und Tierzeichenaussagen.

Hier passiert direkte Kommunikation.

Der Hauptmann und Jesus schauen sich in die Augen. Es wird für Jesus offenbar, dass der Mann zutiefst überzeugt ist, dass er, Jesus, als Gottes Sohn, für ihn da ist.

Zugegeben, es ist wesentlich einfacher, wenn man Jesus direkt gegenübersteht, seine Augen sieht und seine Stimme hört.

Für uns ist nach der Auferstehung vom Tode dieses persönliche Verhältnis zu Gott geblieben – im Gebet und – und das ist das Überraschende – in jedem und jeder von uns.

Jesus ist für uns und mit uns gestorben und wieder für uns und mit uns auferstanden. Hat also den Tod überwunden und die Erlösung in uns sozusagen gezündet.

Wir normale Irdenwesen sind auch immer zugleich göttliche Geschöpfe. Wir sind Jesu Kopf, Augen, Stimme, Herz, Arme und Beine. Wir haben die Fähigkeit und Möglichkeit christlichen Handelns übertragen bekommen. Da muss man nicht zweifeln, vielleicht schon manchmal verzweifeln, aber das ist unser Glaube.

Christus ist in uns, aber wir sind doch die „Alten“ mit der Chance immer wieder den „neuen“ Menschen in uns zu entdecken und aufleben zu lassen.

Das ist doch eine schöne Botschaft für das neue Jahr, egal ob Ochse, Maus, oder Drachen, oder Schütze, Jungfrau oder Krebs – lassen Sie uns in das Jahr Jesu Christi gehen oder noch anders gesagt: Lassen Sie uns in unser Jahr gehen.

Amen.